

Bevölkerungsdichte und Wohnfläche															
Bevölkerung pro ha		Wohnfläche pro Einwohner/in (in m ²)		insgesamt		dar. m. Kindern		Alleinerz.		Alleinerz. in %					
Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb				
28,2	49,3	40,7	33,6	282.496	6.154	48.950	1.225	11.752	357	24,0	29,1				
Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit															
		Bevölkerung von 15 – 65 Jahre		Anzahl SV-Beschäftigte			SV-Beschäftigte in %								
Stadt		354.936		200.419			56,5								
Planungsbereich		8.005		4.467			55,8								
		Arbeitslose gesamt		Arbeitslose in %		SGB II + SGB III unter 25 Jahre (in Bezug auf 15-25 Jährige/Gesamt)			nach Geschlecht						
Stadt		19.027		5,4		Insg.	In %	m	w						
						1.699	2,9	970	729						
Planungsbereich		651		8,1		62	4,4	33	29						
Hinweis: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz															
Junge Menschen in Jugendhilfemaßnahmen															
<p>Dargestellt wird die Anzahl der von Jugendhilfemaßnahmen betroffenen jungen Menschen und nicht die absolute Anzahl der Hilfeleistungen. LD = Leistungsdichte</p> <p>Die Leistungsdichte ergibt sich durch die Zahl der Inanspruchnehmenden im Verhältnis zur Bevölkerung, im Alter von 0 bis unter 18 Jahren (§ 8a Schutzauftrag und Inobhutnahme), im Alter von 0 bis unter 21 Jahren (Hilfe zur Erziehung), im Alter von 14 bis unter 21 Jahren (Jugendgerichtshilfe)</p> <p>(Hilfeempfänger/-innen pro 1.000 Jugendeinwohner/innen; Fallzahlen < 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen)</p> <p>Geschlechtspezifische Auswertungen können von der Gesamtzahl aufgrund von Zuordnungsproblemen abweichen.</p>															
			Stadt		Planungsbereich										
			Anzahl	LD	insg.	m	w	LD							
§ 8a Schutzauftrag			668	8,4	10	4	6	5,1							
Inobhutnahme			332	4,2	11	7	4	5,6							
Hilfen zur Erziehung / Eingl.			3.432	36,0	79	43	36	33,4							
Jugendgerichtshilfe					1.104	32,9		47	37	10	56,0				

Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kindertageseinrichtungen:

- Kinderkrippe, Elisenstr. 3b, Ev.-Luth Kirchengem. Leonhard-Schweinau
- Kinderkrippe, Zweibrückener Str. 71, privat
- Kindergarten, Lochnerstr. 17, Ev.-Luth. Kirchengem. Leonhard-Schweinau
- Kindergarten, Hansastr. 40a, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Olgastr. 15, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Friesenstr. 19, Kath- Kirchenstift. St. Wolfgang
- Kinderhort, Elisenstr. 3, Ev.-Luth. Kirchengem. Leonhard-Schweinau
- Kinderhort, Zweibrückener Str. 30, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Schweinauer Hauptstr. 31, SOS-Kinderdorf Nürnberg, Kinder-, Jugend- und Berufshilfe c/o
- integrativer Hort, Waldaustr. 21, Lebenshilfe Nürnberg e.V.
- Schulvorb. Einrichtung, Waldaustr. 21, Lebenshilfe für Behinderte e.V. Nürnberg
- Schülertreff, Amberger Str. 25, Stadt Nürnberg
- Städtischer Kinderhort Aalener Straße, Aalener Str. 30/32, Stadt Nürnberg
- Integrative Kindertagesstätte "Stadtspatzen", Hohe Marter 41, Diakonie Neuendettelsau-Kindertageseinrichtungen

Schulen, auch mit Angeboten der Ganztagesbetreuung:

- Grundschule, Georg-Paul-Amberger-Schule, Amberger Str. 25 (mit Mittagsbetreuung)
- Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Jakob-Muth-Schule, Waldaustr. 21; Lebenshilfe Nürnberg e.V.
- Berufsfachschule für Wellness, Academy of Beauty & Wellness, Nopitschstr. 20
- Berufsfachschule für Kosmetik, Petra Kutz-Breimer, Nopitschstr. 20

Jugendsozialarbeit an Schulen / Standorte:

- Grundschule, Georg-Paul-Amberger-Schule, Amberger Str. 25

Öffentliche Grün- und Spielflächen:

- **Hohe Marter**; Zweibrückener Str.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Schweinauer Buck**; Daimler Str./Südwesttangente; Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Waldau-/Hintere Marktstr.**; Lochnerstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche

Kinder- und jugendrelevante Informationen:

Einrichtungen / Infrastruktur

Information / Beratung

- Allgemeiner Sozialdienst, Region 8, Rothenburger Str. 45; Stadt Nürnberg
- SOS Mehrgenerationenhaus, Schweinauer Hauptstr. 31, Kooperation von ZAB (Zentrum aktiver Bürger) und SOS-Jugendhilfen Nürnberg

Sport- und sonstige Vereine (mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)

- TV 1860 Nürnberg Jahn-Schweinau in Kooperation mit Post SV, Daimlerstr. 71, Sportverein mit Halle und Außenanlagen; versch. Abteilungen und Angebote
- Milli-Görüs-Moschee, Holbeinstr.25; versch. Angebote für Kinder und Jugendliche, z.B. Koranschule, Kinderfest

Jugendverbände und weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (mit Angebotsformen)

- SOS-Kinderdorf Nürnberg, Kinder-, Jugend- und Berufshilfe, Schweinauer Hauptstr.29
- Freie evang. Gemeinde (FeG), Holbeinstr. 21; Jungschar, Teentreff, Jugendkreis
- Evang. Gemeindezentrum Kreuzkirche, Lochnerstr. 21; Kids-Treff, Jugendchor, Nachhilfe
- Kath. Kirchengemeinde St. Wolfgang, Friesenstr.17; Kinderfreizeit, Ministranten
- Adventjugend Hohe Marter, Aalener Str. 5; Kinder- und Jugendgruppen, Pfadfindergruppe
- Jugend der Freien evangelischen Gemeinde, Holbeinstr.21; Kinder- und Jugendgruppen
- Kath. Gemeinde St. Bonifaz, Leopoldstr. 38; Offene Kinder- und Jugendarbeit

Informelle Treffpunkte

- Lochner Park
- Hohe Marter Park
- Schweinauer Buck („Kanalberg“)
- Schulhof der Georg-Paul-Amberger Grundschule
- Parkplatz der Firmen Alcan und NETTO

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: (min 1/2 Personalstelle / 19,25 WAS, von Stadt gefördert)

- Jugendtreff Oase, Hintere Marktstr. 67a; Stadt Nürnberg

Relevante Einschätzungen zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

In der Vorbereitenden Untersuchung (VU) im Rahmen des Stadtentwicklungsprogrammes Soziale Stadt des Amtes für Wohnen und Stadtentwicklung der Stadt Nürnberg (Juli 2008) wurden zahlreiche Defizite der Stadtteile St. Leonhard und Schweinau wie z.B. ein hohes Armutsrisko für die Bewohner/-innen, hohe Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Hilfesystemen sowie geringe Bildungschancen beschrieben. In diesem Rahmen wurden gleichzeitig auch geeignete Maßnahmen genannt, die der (Bildungs-) Armut entgegenwirken sollen, Maßnahmen, die soziale Netze knüpfen, Bildung ermöglichen, Familien unterstützen, Kinder fördern und Menschen in Arbeit bringen. Armutsprävention durch Bildung und Erziehung ist ein übergreifendes Thema des integrierten Handlungskonzeptes für die Stadtteile St. Leonhard und Schweinau. Den Stadtteilen wird ein erhöhter Entwicklungsbedarf bescheinigt.

Es herrscht auch in Schweinau Wohnungsnot. Vor allem junge Menschen in Ausbildung und Familien in Arbeitslosengeld-II-Bezug finden kaum bezahlbaren Wohnraum. Dies hat zur Folge, dass viele Familien in beengten Wohnverhältnissen leben müssen, Kinder und Jugendliche sich meist ein Zimmer mit mehreren Geschwistern teilen, kaum Privatsphäre haben und es für sie sehr schwer ist, die Abnabelung vom Elternhaus zu schaffen und auf eigenen Beinen zu stehen.

Außerdem gibt es einen starken Mangel an Hortplätzen in Schweinau.

Das Straßenbild Schweinaus ist auch geprägt von Spielhallen, Dönerbuden und kleinen Ekkneipen. In den Randgebieten liegen viele Gewerbegebiete. So ist Schweinau auch Standort der Müllverbrennungsanlage, des VAG-Omnibus-Betriebshofes sowie Sitz großer Firmen wie z.B. Bosch.

Die Erschließung des Stadtteils mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist sehr gut. Es gibt zwei U-Bahnhaltestellen der Linie U2 (Schweinau und Hohe Marter), eine S-Bahn-Haltestelle (Sandreuth) und diverse Buslinien. Die gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für die Anwohner/-innen, besonders auch für die jungen Menschen im Stadtteil, sehr wichtig, da Schweinau kaum Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten (z.B. Stadtteilbibliothek) oder ansprechende Freizeitmöglichkeiten und Lokalitäten bietet. Viele der Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in Fitnessstudios und Sportvereinen (v.a. Fußball), die allerdings meist in anderen Stadtteilen liegen. Wer kein eigenes Auto hat, nutzt den ÖPNV für Fahrten in die Stadt, ins Kino oder Freibad. Häufig fehlt Jugendlichen allerdings das Geld für Fahrscheine.

Der öffentliche Raum wird von jungen Menschen häufig als Treffpunkt genutzt. Der Konflikt mit Anwohnern/-innen und Polizei ist oft die Folge.

Es wird ein Mangel an Frei- und Spielflächen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil festgestellt. Die wenigen vorhandenen Flächen sind meist von bestimmten Gruppen besetzt. Gerade in den beiden Parks treffen häufig verschiedene Altersgruppen und Generationen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinander, wodurch Konflikte entstehen.

Schweinauer Jugendliche nutzen gern den Skatepool am Pferdemarkt in St. Leonhard, der von Schweinau aus in wenigen Minuten erreichbar ist. Die kleine Skateanlage unterhalb des Schweinauer Bucks wird bedarfsgerecht vergrößert und aufgewertet. Sie liegt etwas abseits und ist damit eine gute Ergänzung zu der zentralen Fläche.

Als weiterer konkreter Bedarf für die Kinder und Jugendlichen in Schweinau wird vor allem eine breitgefächerte Lern- und Sprachförderung vor Ort für alle Altersgruppen gesehen. Günstige, niederschwellige und wohnortnahe Nachhilfeangebote fehlen. Auch viele Eltern weisen Bildungsdefizite bezüglich Ernährung und Erziehung auf. Mehr niederschwellige Beratungsmöglichkeiten und Anlaufstellen sowie Programme im Stadtteil, die Familien unterstützen, wären hier sehr wichtig.

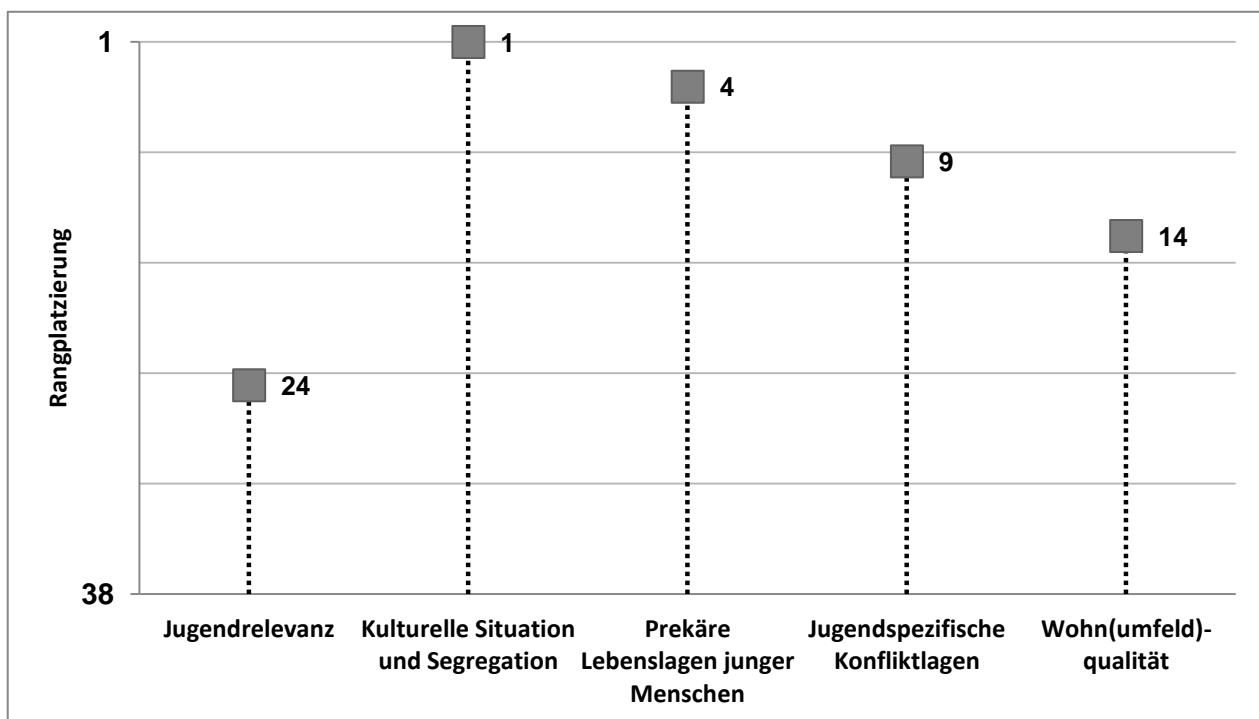
Die Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil ist gut, wobei die regelmäßig stattfindenden zielgruppenspezifischen Netzwerke wie z.B. „Netzwerk Jugend“ stadtteilübergreifend arbeiten, was durchaus Sinn macht, da es in Schweinau wenig soziale Einrichtungen und Organisationen gibt. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit sozialen Diensten und Einrichtungen aus dem Nachbarstadtteil St. Leonhard haben sich in den letzten Jahren als sehr wichtig, positiv und fruchtbar erwiesen. Im „Netzwerk Kinder“ und im „Netzwerk Jugend“ werden regelmäßig aktuelle Themen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen in den Stadtteilen besprochen, gemeinsame Aktionen geplant und Informationen ausgetauscht.

Im übergeordneten Stadtteilarbeitskreis „STARK“ für St. Leonhard und Schweinau werden regelmäßig die relevanten Themen und Ergebnisse aus den verschiedenen Netzwerken vorgestellt und diskutiert. Hier werden auch gemeinsame Feste wie z.B. das jährliche Nachbarschaftsfest geplant und koordiniert.

Bedarfsindikatoren

Indikator	Beschreibungsrelevante Daten	Wert	Rang	Bewertung
Jugend-relevanz	Anzahl 6-21-Jährige (Bestand)	1729 (14,5%)	24 (38)	Im stadtweiten Ranking eher mittlere Jugendrelevanz.
	%-Veränderung 6-21-Jährige (Prognose 2026)	1,3% (1751)		
Kulturelle Situation & Segregation	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt)	66,9%	1 (37)	Der Planungsbereich weist im gesamtstädtischen Ranking die höchste Anzahl an Bevölkerung mit Migrationshintergrund aus. Zeigt man die Arbeitslosigkeit von Ausländer/-innen als Indikator für ein erhöhtes Armutsrisiko dieser Bevölkerungsgruppe heran, so verweist diese insgesamt mit Werten weit über dem städtischen Durchschnitt (Rang 2) auf besondere Problemlagen dieser Bevölkerungsgruppe hin. Kleinräumig betrachtet gilt dies insb. für die Wohngebiete in den Distrikten 190, 191, 193 sowie und 500, 502 und insb. 505).
	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6-21 Jahre)	81,1%		
	Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II+III)	9,8%		
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	Anteil 6 - 21Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II)	26,2%	4 (37)	Die sozialen Belastungsindikatoren im Planungsbereich sind überdurchschnittlich hoch ausgeprägt. Demzufolge gibt einen großen Anteil von Kindern und Jugendlichen, welche in prekären Verhältnissen aufwachsen und besondere Unterstützungsbedarfe haben. Die Problemlagen dürften überproportional in Migrantenfamilien zu Tage treten.
	Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II+III)	8,1%		
	Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren SGB II und SGB III	4,4%		
Jugend-spezifische Konfliktlagen	Leistungsdichte 8a/Schutzauftrag	5,1	9 (37)	Die belasteten Lebenslagen eines Teils der Familien im Stadtteil finden auch ihren Niederschlag in deutlich erhöhten Interventionsquoten der Kinder- und Jugendhilfe. Dies gilt zum einen für den Bereich der Inobhutnahmen als auch insb. für die Jugendgerichtshilfe (hier stadtweit Rang 1).
	Leistungsdichte Inobhutnahmen	5,6		
	Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung	33,4		
	Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe	56,0		
Wohn(umfeld)-qualität	Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen ha)	49,3	14 (38)	Der Planungsbereich ist geprägt von einer durchmischten Nutzungsstruktur mit hohen Anteilen an gewerblichen Flächen sowie Freiflächen (Schweinauer Buck), was insgesamt betrachtet zu einer vergleichsweise geringeren Bebauungs- und Bevölkerungsdichte beiträgt. Mit dem Schweinauer Buck steht zudem ein Freizeit- und Erholungsbereich den Einwohner/-innen im Planungsbereich zur Verfügung.
	Wohnfläche pro Einwohner/-in (m2)	33,6		
	Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen	75,2%		
	Anteil Wohngebäude mit Bauertigstellung vor 1948	29,6%		

Rangprofil: Planungsbereich 20



Bewertung der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger beschränken sich auf Gruppenangebote für jeweils eingeschränkte Zielgruppen.

Einzig der kommunale Jugendtreff Oase hat für Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtteil ein offenes und niederschwelliges Unterstützungs- und Beratungsangebot. Insbesondere die (Einzelfall-) Hilfe beim Übergang von Schule in den Beruf wird als wichtig angesehen und oft und gerne in Anspruch genommen. Wichtig ist in diesem Rahmen auch das Angebot des „Offenen Treffs“, da Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig wegen der begrenzten Wohnverhältnissen Treffmöglichkeiten fehlen. Durch die pädagogisch begleitete Selbstverwaltung können junge Menschen zusätzlich Räumlichkeiten selbstständig und eigenverantwortlich zu nutzen. Der Jugendtreff verfügt aber nicht über die ausreichenden Ressourcen, den Bedarf des Stadtteils zu decken.

Es fehlen im Stadtteil niederschwellige offene Angebote für Kinder.

Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist ausbaufähig.

Handlungsempfehlungen

1) Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklungen

- Öffnung der Angebote der Offenen (Kinder- und) Jugendarbeit für ältere Kinder. Je früher die Angebote greifen, desto wirksamer werden sie sein.

2) Sozialraum-/Standortbezogene Infrastruktur und Angebotsentwicklung

- Der Jugendtreff „Oase“ ist in seinen personellen und räumlichen Ressourcen begrenzt. Außerdem wird die Gebäudesubstanz über die Jahre zusehends schlechter. Mittelfristig muss deshalb ein Kinder- und Jugendhaus den Jugendtreff ersetzen. Dabei muss das bisher vom Jugendtreff Oase geleistete Streetwork-Angebot erhalten bleiben und personell abgesichert werden. Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 28.07.2016 wurde der Jugendtreff Oase in ein Kinder- und Jugendhaus im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprogramms „Soziale Stadt“ eingeleitet.
- Langfristig ist zusätzlich die Einrichtung eines pädagogisch betreuten Spielplatzes für Kinder bis zwölf Jahre zu empfehlen.

3) Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung

- Die Netzwerke Kinder und Jugend, gemeinsam mit dem benachbarten Stadtteil St. Leonhard im Zuge des Stadtentwicklungsprogramms gegründet, müssen bestehen bleiben und ausgebaut werden.
- Die Kooperationen mit JaS und dem Schülertreff in der Grundschule Amberger Straße sollen intensiviert und Ressourcen gegenseitig genutzt werden.
- Der Stadtteilarbeitskreis (StArK) muss verstärkt genutzt werden um die Anliegen der Jugendlichen breiter zu streuen.